

Die Eingemeindung von Rotenberg nach Stuttgart ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung mit Wirkung vom 1. Mai an genehmigt worden. Am nächsten Samstag wird aus diesem Anlaß in Rotenberg eine schlichte Eingemeindungsfeier im engstem Rahmen stattfinden.

Eingemeindungsfeier in Rotenberg

* Unter überaus herzlicher und großer Anteilnahme der Gesamtbevölkerung von Rotenberg und auch vieler auswärtiger Gäste fand Samstag abend in Rotenberg anläßlich der Eingemeindung Rotenbergs nach Stuttgart eine Feier statt, die schon durch die außerordentliche starke Beteiligung zu einer Volksfeier sich gestaltete.

Zum letztenmal versammelten sich die acht Mitglieder des Rotenberger Gemeinderats in der Sitzungstube des Rathauses. Stadtrat Lang, der den erkrankten Ortsvorsteher Dinkelacker vertrat, hielt eine Ansprache und übergab dem Vertreter Stuttgarts, OBM. Dr. Lautenschlager, wichtige Dokumente der Rotenberger Gemeindeverwaltung, darunter jene Urkunde, in der schon vor Jahrhunderten dem Dorf Rotenberg von einem der Herren von Württemberg bestätigt wurde, daß es nur der württembergischen Herrschaft unmittelbar untertan, aber sonst ein freier Ort sei. Die Hauptfeier fand oben auf der Höhe des Württemberg statt. Eine große Menge war hier zusammengeströmt. Nach stimmungsvollem Gesangsvortrag des Rotenberger Niederkranzes hielt Stadtrat Lang von der Terrasse der Vorderseite der Begräbniskapelle aus eine Ansprache, worin er vor allem OBM. Dr. Lautenschlager und die anderen Vertreter der Stadtverwaltung Stuttgart, ebenso den Vertreter des Landrats Richter Eklinoen, Reg.-Rat Meditsch, ferner Polizeipräsident Klaiser sowie den Ehrenbürger von Rotenberg, Pfarrer i. R. Beutter, willkommen hieß. Nach einem geschichtlichen Rückblick betonte der Redner: Die neuzeitliche Entwicklung habe die Eingemeindung Roten-

bergs nach Stuttgart als notwendig erscheinen lassen, sie sei ja im Grunde nur eine Wiedervereinigung von ehemals getrennten Familiengliedern. Man vertraue sich in Rotenberg gerne dem stärkeren Bruder an. OBM. Dr. Lautenschlager, der hierauf zu der Festversammlung sprach, führte aus: Wenn eine Gemeinde ihre Selbständigkeit aufgeben, so sollte dieser Schritt beizeiten getan werden. Rotenberg verliere zwar seine Selbständigkeit, aber es behalte das wertvolle Gut der Erinnerungen an seine alte wechselvolle Geschichte. Aus Pietät für die große Wohltäterin Katharina habe die Stadtverwaltung Stuttgart die Eingemeindungsfeier auch dazu benützt, um am Sarkophag der edlen Frau einen Kranz niederlegen zu lassen. Mit dem Ausdruck des Dankes an alle, die bei den Eingemeindungsarbeiten mitgewirkt, übernahm OBM. Dr. Lautenschlager die Gemeinde Rotenberg in die Obhut von Stuttgart. Diesen Ansprachen folgten wiederum Gesangsvorträge und Gesang der Schulkinder von Rotenberg. Eine überaus reizvolle Szene war es, als eines der Mädchen von Rotenberg im Anschluß an den Vortrag eines Begrüßungsgedichtes dem Oberbürgermeister einen prächtigen Strauß roter Nelken überreichte. Rechtsrat Hirzel trug sodann ein von ihm verfaßtes Festgedicht vor, worin die Eingemeindung Rotenbergs in schwungvollen Versen gefeiert wird. Nach der Feier auf dem Württemberg formierte sich ein langer Festzug, der sich, fiedelnde Schulkinder voran, zum Dorf hinab bewegte. In der Krone fand dann in kleinem Kreis noch ein gemeinsames Essen statt; auch in den beiden anderen Gaststätten Rotenbergs wurde noch lange weitergefeiert.